

Donnerstag, 29. April 1993



Über die Rückkehr der Koekkoek-Palette nach Kleve freuen sich der „Noch-Beigeordnete“ Thomas Uhling, Museumsleiter Guido de Werd, Bürgermeister Karl Thelosen, Gisela Claffen und Paul Kratz vom Verein der Freunde des Hauses Koekkoek.

## Museumsfreunde kauften Teile des Koekkoek-Nachlasses an **Koekkoeks Palette kehrte in die Schwanenstadt zurück**

Kleve. Den weiten Weg von Rom zurück nach Kleve, wo der niederländische Romantiker Barend Cornelis Koekkoek sich das heutige Haus Koekkoek zu Beginn des 19. Jahrhunderts als Wohnpalais hatte errichten lassen, fanden fünf wertvolle Museumsexponate. Es war gelungen, in Rom eine Verwandte Koekkoeks ausfindig zu machen, die im Besitz einer Silberpalette, eines Pastellporträts von Elise Therese Daiwaille und dreier Vorzeichnungen von Koekkoeks Hand war. Der Verein der Freunde des Hauses Koekkoek erwarb die Objekte, wie Vorsitzender Paul Kratz berichtete und Museumsleiter Drs. de Werd bestätigte, weil sie mit Kleves Geschichte und der des Hauses Koekkoek aufs engste verknüpft sind.

Bürgermeister Karl Thelosen zeigte sich bei einer ersten Besichtigung der Kunstwerke, die in Zukunft im Museum ausgestellt sind (Romantikerraum, 2. Etage), beeindruckt und kommentierte begeistert: „Man fühlt sich um 150 Jahre zurückversetzt.“ In seinen Dankesworten an den Verein betonte er: „Auf diese Weise wurde ermöglicht, was mit städtischen Mitteln allein nicht zu realisieren gewesen wäre.“ Museumsleiter Drs. de Werd bewertete den Neuzugang an Kunstwerken unter anderem auch als nützlich „zur Stärkung der Identität des Hauses Koekkoek“.

Zwei der Werke aus dem Koekkoek-Nachlaß, die jetzt erstmals der Öffentlichkeit zu-

gänglich werden, sind persönliche Familienstücke. Es handelt sich um ein etwa 1830 von dem Maler Jean Augustin Daiwaille angefertigtes Pastellporträt seiner Tochter, die Koekkoek 1833 zur Frau nahm. Er hatte sie zuvor bei gemeinsamen Malstunden bei ihrem Vater kennengelernt. Das Bild zeigt eine junge Frau mit Schillerlockenfrisur im blauen Kleid vor rotbräunlich angedeutetem Hintergrund. In der rechten Hand hält sie Zeichenmappe und Stift.

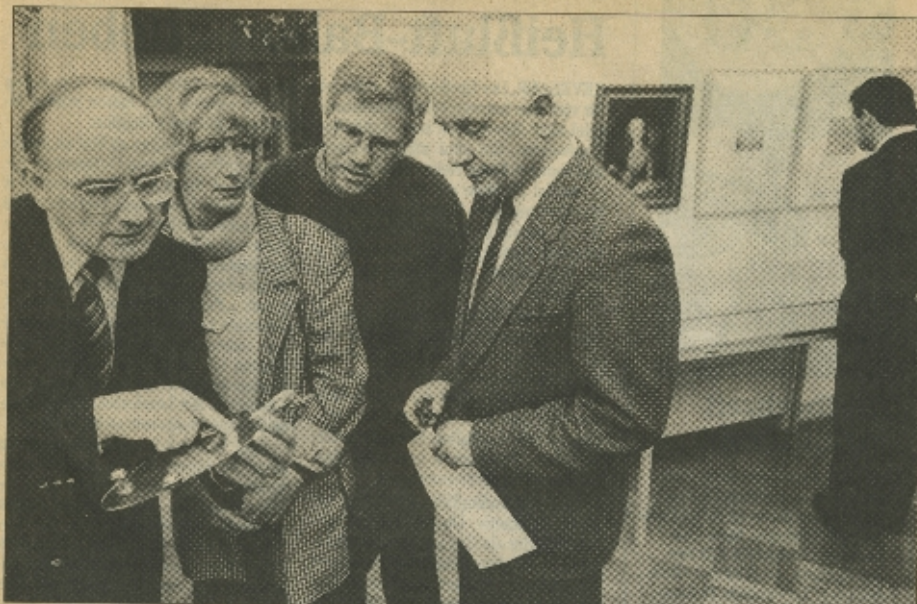
Der zweite Neuerwerb ist eine Silberpalette auf vier Kugelfüßchen, in deren Daumenloch zehn fein stilisierte Pinsel stecken. Ein kleiner Lorbeerkranz ist ebenfalls hindurchgezogen. Es handelt sich um ein

nicht zum Gebrauch bestimmtes Schaustück, das Koekkoek als Gründer der Malerschule der „Klevert Romantik“ im Jahre 1842 als Erinnerung an das erste Stiftungsfest überreicht wurde. Initiatoren des Ehrengeschenks waren zehn Mitglieder des Klevert Malervereins. Unter ihnen befand sich auch Koekkoeks bekanntester Schüler Johann Bernhard Klombeck.

Von Koekkoek selbst stammen drei kleinformatige, undatierte Vorzeichnungen. Motive sind eine Berglandschaft, eine Figurenstudie mit drei Bauern bei der Arbeit und eine weiß gehöhte Bleistiftzeichnung auf grauem Hintergrund mit dem Titel „Wasserfall im Neandertal“.

Sabine Noack

Klevert Wochenblatt 29.04.1993



Auf der Silberpalette ist eine Widmung für B. C. Koekkoek eingraviert, die auf unserem Foto das Interesse von Bürgermeister Karl Thelosen, Museumsfreunde-Vizevorsitzerin Gisela Claßen, Museumsleiter Drs. Guido de Werd und Museumsfreunde-Vorsitzer Paul Kratz (von links) findet. Rechts Erster Beigeordneter Thomas Uhling beim Betrachten der neu erworbenen Koekkoek-Zeichnungen, links davon ein Porträt der Frau des Künstlers von der Hand ihres Vaters J. A. Daiwaille.

RP-Foto: Gotthard Evers

1/9.4.93

Neue kostbare Anschaffung der Freunde des Museums Haus Koekkoek Kleve

## Silberne Palette war Präsent

Von ALOIS PUYN

KLEVE. „Es ist in dieser Woche schon der zweite erfreuliche Anlaß, mit dem die Freunde des städtischen Museums Haus Koekkoek an die Öffentlichkeit treten können“, stellte der Vorsitzende dieser Gemeinschaft, Paul Kratz, gestern zufrieden fest. Dann übergab er, nachdem er am Sonntag bei der Eröffnung der Ausstellung „Der Niederrhein in Zeichnungen, Druckgraphik und Büchern aus der Sammlung Robert Angerhausen“ aus der Hand der Witwe des Sammlers eine Doppelzeichnung Jan de Beyers entgegengenommen und an Museumsleiter Drs. Guido de Werd weitergereicht hatte, nun fünf wichtige Dokumente über Leben und Arbeitsweise von Barend Cornelis Koekkoek aus dem Besitz der Nachfahren des Künstlers an die Stadt Kleve, die durch Bürgermeister Karl Thelosen und den Ersten Beigeordneten Thomas Uhling vertreten war.

Kleves Stadtoberrhaupt freute sich, daß aus dem neuen Besitz etwas von der Atmosphäre der Koekkoek-Zeit deutlich werde und dankte den Freunden des Hauses Koekkoek, ihrem Vorsitzenden Paul Kratz und dessen Stellvertreterin Frau Gisela Claßen, daß ihr

Verein etwas verwirklichte, was mit städtischen Mitteln allein nicht möglich sei. Kratz dankte der Sparkasse Kleve für ihre finanzielle Beteiligung an den Neuanschaffungen.

Museumsleiter Drs. Guido de Werd stellte die fünf Neuerwerbungen der Freunde des Museums vor. Da ist einmal ein von ihrem Vater Jean August Daiwaille geschaffenes Porträt der ersten Hausherrin des Hauses Koekkoek, Elise Daiwaille, die 1833 B. C. Koekkoek heiratete.

### König von Preussen

Die zweite Erwerbung bezeichnete de Werd als besonders große Kostbarkeit. Es ist eine sehr dekorative Palette aus Silber, die zehn Mitglieder des Malervereins am 17. September 1842 dem Direktor des ein Jahr zuvor gegründeten Klever Zeichenkollegiums zum Geschenk machten. Unter den Koekkoek-Schülern war auch der damalige Bürgermeister Wilhelm Arnold Koenig und das Ratsmitglied Bernhard Fritzen, dazu der Klever Maler Johann Bernhard Klombeck und H. Ouboter, der Wirt des „König von Preussen“, wo die Malerfreunde sich trafen.

Reizvoll und bedeutend für die Erfor-

schung der Arbeitsweise B. C. Koekkoeks sind auch drei Blätter von der Hand des Malerfürsten der niederländischen

Anzeige

**STADTBEKANNT  
FÜR HOLZ-  
FUSSBÖDEN**

Die Antwort heißt Parkettiererei. Das Verlegen ist einfach und ideal auch für Selbstmacher. Hygienisch und prägnant – die Fußbodenalternativen auch für Mietwohnungen. In Verlegenheit kommen Sie nur bei der Auswahl.

Über 115 Sorten  
**PARKETT HOLZ-  
STUDIO KAISER**

4180 Goch Bahnhofsstraße 24 (0 28 23) 40 33

**Bodenbeläge in  
neuen Dimensionen**

Romantik: die lavierte Bleistiftzeichnung einer Berglandschaft, eine Figurstudie und eine weißgehöhte Bleistiftzeichnung mit der Wiedergabe eines Wasserfalls im Neandertal.

Rheinische Post 08.04.1993